

Eine souverän erzählte Geschichte

von Wolfgang Kerkhoff

Anmerkungen zu:

**Gerd Meiser: „Waterloo oder Die abenteuerliche Reise des Peter Laubheimer“, Novelle
Conte Verlag St. Ingbert, 2014**



**Zeitgenössisches Gemälde: Thomas Jones Barker
(Ausschnitt ohne Farbinformationen);
[commons.wikimedia.org/wiki/
File:Battle_of_Waterloo_1815_11.PNG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Battle_of_Waterloo_1815_11.PNG)**

Der Titel sagt es: Mit seinem zweiten Buch („Eine Novelle“) führt uns Gerd Meiser wieder in napoleonische Zeiten. Waterloo, also der Ort in Belgien, an dem der französische Kaiser sich die finale Abfuhr holte, spielt wie schon im „Kapuzenmann“ auch bei dem nun vorgelegten Bericht über „Die abenteuerliche Reise des Peter Laubheimer“ eine Rolle. Allerdings auf eine ganz unerwartete Art und Weise. Dazu hier kein Wort.

Die Handlung ist plausibel aufgebaut. Es wird geliebt und intrigiert, gelogen, gemobbt, geprügelt und gestorben, es gibt tiefe Freundschaften und ebenso tiefe Feindschaften. Das ist mit vielen zeithistorischen Details sorgfältig beschrieben. Peter Laubheimer bleibt bis zum Schluss der positive Antiheld. Ihm ist übel mitgespielt worden, denn er, der Mann vom Land der Saar, wurde entführt und in die Uniform der Franzosen gezwungen, hat für die politischen Ziele der Kriege (aus deutscher Sicht: „Befreiungskriege“) ebenso wenig übrig wie für die verliehene Macht, die einem eine geladene Waffe in die Hand legt.

Wie es dazu kam? Es geht um eine ungewollte Schwangerschaft, einen feigen Schwängerer, der als Laubheimers Arbeitgeber aber am deutlich längeren Hebel sitzt, es geht um sein unmoralisches Angebot, das der integre Peter moralischer- und daher logischerweise ablehnt. Dem Chef darf man Rache-gedanken unterstellen. Fast möchte man hier aber

sagen: Die Handlung ist zu plausibel aufgebaut. Man wünscht sich Überraschungseffekt, die leider ausbleiben, aber zu Novellen eigentlich dazugehören. Der Spannung tut das jedoch keinen Abbruch.

Eine souverän erzählte Geschichte, wie Meisers Erstling mit viel Lokalkolorit - gute Unterhaltungsliteratur. Empfehlenswert. ❄️

[3.10.2014]